

Energie für morgen – Den Wandel gestalten

Liebe Leserinnen und Leser,

Fernsehen war früher – heute wird gestreamt. Leben Teenager in der Familie laufen Netflix, YouTube, Disney+ & Co. oft auf mehreren Geräten parallel. Nicht nur im Privaten wächst unser täglicher Energiebedarf rasant und oft unbemerkt. Auch die Digitalisierung und die Nutzung künstlicher Intelligenz treiben den Stromverbrauch spürbar in die Höhe.

> AUS VERBRAUCHERN WERDEN ERZEUGER

Wer Energie nutzt, muss sich auch fragen, wo sie herkommt. Und in Zukunft heißt das für viele von uns: Wir werden nicht nur Verbraucher sein, sondern selbst zu Energieerzeugern – durch eigene Solaranlagen, Bürgerwindparks oder Beteiligungen an lokalen Projekten. Energie entsteht in Kraftwerken und direkt bei uns zu Hause, im Ort, in der Region. Photovoltaik, Windkraft, Wasserstoffproduktion, Batteriespeicher u. a. sind wichtige Bausteine, um die Energieerzeugung breiter aufzustellen und Abhängigkeiten möglichst zu vermeiden.

> VOM KOHLE- ZUM GASKRAFTWERK

Für die sichere Versorgung, wenn Wind und Sonne nicht ausreichen, plant die neue Bundesregierung den schnellen Ausbau von Gaskraftwerken. Für unsere Region wird sich der Standort Lippendorf an der Ausschreibung beteiligen. Hier plant die LEAG seit geraumer Zeit den Bau eines neuen wasserstofffähigen Gaskraftwerkes. Gerade unsere Region hat über Jahrzehnte hinweg einen erheblichen Beitrag zur Energieversorgung beigetragen – durch Braunkohletagebau, durch Industrie, durch Infrastruktur. Eine Vergabe der Kraftwerksleistung nach Lippendorf kann helfen, auch die nächste Etappe des Wandels fair zu gestalten.

> LASTEN GERECHT VERTEILEN

Der Umbau gelingt nur, wenn die Lasten gerecht verteilt werden – sozial, wirtschaftlich und geografisch. Jetzt ist der Moment, diesen Wandel gemeinsam zu gestalten. Mit Überzeugung, mit Weitblick – und mit dem Wissen, dass Energie nicht



Landrat Henry Graichen

irgendwo entsteht, sondern zunehmend bei uns selbst. Denn wer Energie nutzt, trägt Verantwortung und wer Verantwortung übernimmt, gestaltet die Zukunft.

In diesem Journal beleuchten wir einige Aspekte dieses Wandels. Ein Schwerpunkt liegt auf der E-Mobilität als ein Baustein auf dem Weg zur klimaneutralen Gesellschaft. Ein weiterer Fokus liegt auf der Windkraft. Windräder sind längst ein Symbol für die Energiewende – doch ihre Errichtung ist mit vielen Fragen verbunden: Wo dürfen sie stehen? Welche Abstände müssen eingehalten werden? Und warum dauern Genehmigungsverfahren oft Jahre? Wir geben Einblick in rechtliche Rahmenbedingungen, Verfahren und die Praxis vor Ort. Wir richten auch den Blick in die eigenen vier Wände. Denn hier entscheidet sich im Kleinen, ob der Wandel gelingt: Kaminöfen stehen für Behaglichkeit, können aber zur Belastung für Nachbarn werden – wie lässt sich dieses Spannungsfeld auflösen? Luftwärmepumpen gelten als effiziente Alternative zur Gasheizung – doch wie lassen sich Lärm- und Schallschutz dabei vereinen?

Wir wollen Sie informieren, aber auch inspirieren. Wir möchten, dass aus Betroffenen Beteiligte werden. Der Umbau unseres Energiesystems ist kein fernes Ziel, sondern eine Aufgabe für uns alle. Er eröffnet wirtschaftliche Chancen, verlangt aber auch Mut zur Veränderung – in Politik, Wirtschaft und bei uns selbst.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Sommer

Ihr Henry Graichen,
Landrat Landkreis Leipzig

Unser Landkreis Leipzig ist ...

FAMILIENFREUNDLICH

Umbau des Energiesystem (Teil 3)	5
Gut geschützt in den Urlaub	10
Die Fahrbibliothek des Landkreises	13



UNTERNEHMERFREUNDLICH

Meilenstein in Borna: Richtfest für neues Dokumentationszentrum	16
„Vom LKL gesucht“	18
AllTec - Hier stimmt die Verbindung: Team, Technik, Zukunft	19



GASTFREUNDLICH

Classic Open Air in Altenburg	21
Engagement im Wurzener Land	22
Abenteuer und Pädagogik im Bergbau-Technik-Park	23



Umbau des Energiesystems – Große Schritte im Landkreis Leipzig (Teil 3)



Falko Haak,
Klimaschutzmanager Landkreis Leipzig

Mit dem 2022 erstellten Klimaschutzkonzept verfolgt der Landkreis Leipzig eine ganzheitliche und kreisweite Strategie für den Umbau des Energiesystems. Dazu gehört neben dem Energiesparen und dem Ausbau erneuerbarer Energien auch die Unterstützung, Beteiligung und Wertschöpfung durch die Bevölkerung.

- Der QR-Code führt Sie zur Kurzfassung des Konzeptes.



- Lesen sie in den Teilen 1 (Ausgabe 3/2023) und 2 (Ausgabe 3/2024), wie es mit der Stromversorgung und der Wärmeversorgung vorangeht.

Die Deutschen und ihre Autos Emotionen und Debatten. Was steckt dahinter?

Man kennt es wahrscheinlich: sobald jemand Autos kritisiert oder gar einen Umstieg auf Rad oder ÖPNV fordert, wird es emotional. Diese 10 Punkte wirken dabei unterbewusst:

1. Verfügbarkeit:

Es ist beruhigend, wenn ein Fahrzeug für jegliche denkbare Situation zur Verfügung steht. Hat man sich erstmal für ein Fahrzeug entschieden, dann steht man zu seiner Entscheidung.

2. Gewohnheiten:

Es fällt leichter, nicht über die Mobilität mit dem Fahrzeug nachdenken zu müssen, wenn Abläufe einmal selbstverständlich sind und automatisch funktionieren.

Gesellschaftliche Gewohnheiten – was

als „normal“ gilt – beeinflusst unterbewusst.



3. Assoziationen:

Wer schon als Kind im Fahrzeug gut schlafen konnte, Motorengeräusche mit Stärke verknüpft, fühlt sich schlichtweg wohl damit. Bilder in Medien und Filmen tun das ihrige. Rad und Bahn erscheinen oft umständlich und unbequem.

4. Rebellion und Aufmerksamkeit:

Es beginnt mit 16 mit der polierten S50 – Tuning, Posen, lauter Auspuff, schneller als erlaubt, Auflehnen und gegen Regeln verstoßen. Wer erwachsen wird, will sich abgrenzen, Fahrzeuge sind dafür gut geeignet.

5. Spaß und Freude:

Rausch durch Geschwindigkeit, Endorphine & Adrenalin – das Belohnungszentrum im Gehirn ist aktiv mit unserem Fahrzeug.

6. Unabhängigkeit und persönliche Entfaltung:

Laute Musik, unterwegs telefonieren, Essen oder Rauchen im Fahrzeug – wir

wollen unabhängig von anderen Befindlichkeiten sein.

7. Kontrollbedürfnis:

Geschwindigkeit, Zeitpunkt der Abfahrt, unser Schnickschnack im Fahrzeug und die Option etwas zu transportieren bleibt unter eigener Kontrolle.

8. Schutz und Sicherheitsbedürfnis:

Wer sich in Bus und Bahn nicht sicher fühlt, greift lieber aufs Fahrzeug zurück. Man erwartet auch, schnell aus Gefahrensituation wegzukommen und gut geschützt zu sein.

9. Zeitdruck:

Schnell von A nach B zu kommen spielt in einer hektischen Gesellschaft eine große Rolle.

10. Identität:

Wer bin ich mit meinem Fahrzeug? Ist es ein Statussymbol? Anerkennung, Respekt, Bewunderung für moderne Fahrzeuge. Die soziale Identität beeinflusst die Wahl des Fahrzeuges.

Mobilität der Zukunft

Zunächst ist es spannend zu betrachten, welche Mobilitätsgewohnheiten sich seit der eigenen Kindheit geändert haben.

In Zukunft wird man sich immer häufiger fragen: Womit kann ich den Großteil meiner Wege ideal abdecken? Welches Fahrzeug lohnt sich wirklich zu besitzen,

welches kann ich teilen? Ersetzen Sie doch einmal in den 10 Punkten von oben das Wort „Fahrzeug“ durch die folgenden Begriffe – wie fühlt sich das an?

Skateboard



© WOKANDAPIX(pixabay)

Liege-Pedelec



© Christian Pyschow

Speed-Pedelec



45

Lastenrad



© Jorvik Tricycles (pixabay)

E-Bike mit Kabine



© cityq.com (Nicht aktuelles Modell von 2018)

Seniorenmobil



© Frauke Riether (pixabay)

E-Scooter



© Mircea Iancu (pixabay)

Moped



© unumotors.com

Motorrad



© marccalleja (elements.envato.com)

Micro-Auto



© Aline-Dassel (pixabay)

Autonomes Auto



© falco (pixabay)

Bus



© Pixelio/Sommaruga Fabio

20

45

80

25

15

Fahrzeuge kombinieren Der Trend zur multimodalen Mobilität

Im Landkreis Leipzig ist es selbstverständlich: pendeln von und nach Leipzig. Die Integrierte Mobilitätsstudie Mitteldeutschland von 2022 zeigt deutlich: ÖPNV-Verbindungen ins Leipziger Zentrum sind dabei in der Regel schneller als das Auto. Wer multimodal unterwegs ist, kombiniert verschiedene Verkehrsmittel, um den Weg am effizientesten zurückzulegen. Beispiele sind: Auto+Zug oder auch Fahrrad im Sommer+Auto im Winter – je nach Wetter, Lust oder Tagesform (<https://www.mitteldeutschland.com/press-releases/integrierte-mobilitaetsstudie-mitteldeutschland-veroeffentlicht/>).

Für die Zeitersparnis entscheidend ist die Distanz zwischen Wohn- bzw. Arbeitsort und die Anbindung an Zug oder Regionalbus. Dabei sind ein starker ÖPNV, gemeinsam genutzte Autos, E-Roller oder Fahrräder einzeln betrachtet für viele Menschen aber noch keine Alternative zum PKW. Ist jedoch eine Kombination aus diesen Mobilitätsformen flexibel verfügbar, zuverlässig, sicher und so intelligent gesteuert, dass es leicht ist, Gewohnheiten zu ändern, dann können sie genau diese Alternative sein. Der MDV stärkt daher seit Jahren im Umland die Möglichkeit, eigene Fahrzeuge mit dem ÖPNV zu kombinieren: auch zwischen Grimma, Wurzen, Markranstädt



© Rhamat Praga (stock.adobe.com)

oder Frohburg. Kontinuierlich verbessert werden Abfahrtszeiten, Knotenpunkte für Bus und Schiene, Park & Ride Anlagen oder das Platzangebot für die Fahrradmitnahme (<https://www.mdv.de/magazin/multimodale-mobilitaet/>).

Mikromobilität Kleine Fahrzeuge für kurze Wege

Wenn man ehrlich ist, kann man die eingangs aufgezählten Emotionen und Bedürfnisse zumeist auch auf kleine Fahrzeuge übertragen. Rebellion mit dem Skateboard, Aufmerksamkeit mit dem Moped oder persönliche Entfaltung im Mikro-Auto: je nach Lebenssituation und Bedarf ergänzen kleine motorisierte Fahrzeuge die Fahrradalternative und sind viel günstiger als herkömmliche Autos.

Für die sogenannte „erste und letzte Meile“ sind gerade Klappräder und E-Scooter ideal geeignet, um von den Schienen- und Busverkehrsachsen ins Büro, auf Arbeit oder zum Freizeitangebot zu gelangen. Das kann Geld sparen und Zeit für kleine Erledigungen am Smartphone eröffnen.



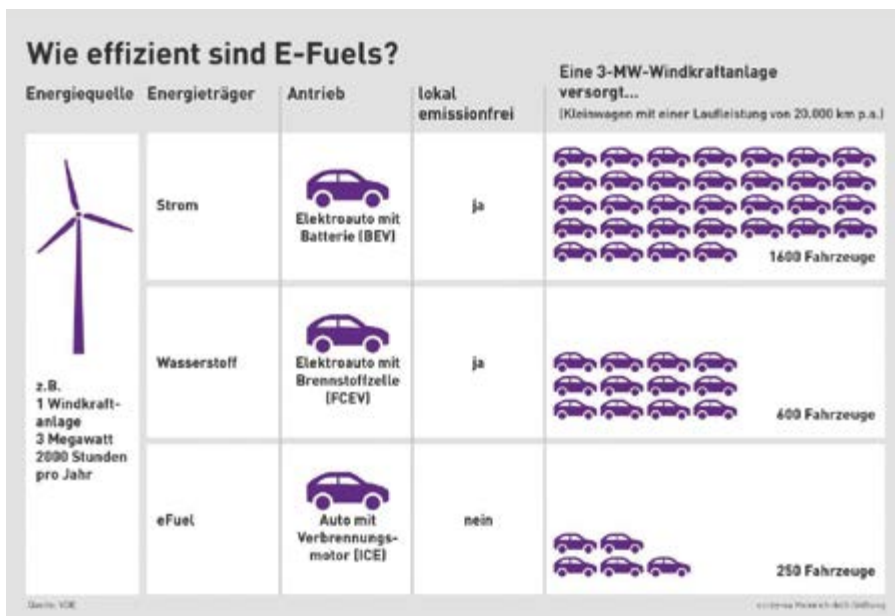
© Valerii Apetroaiei (stock.adobe.com)

Exkurs: Geringe Effizienz synthetischer Kraftstoffe

Hohe Verluste: Stellt man aus Strom synthetische Kraftstoffe für Verbrennerfahrzeuge her, geht etwa 90 % der Energie ungenutzt verloren. Einerseits liegt das am chemischen Prozess aus Elektrolyse und Synthese, vor allem aber an den Verbrennungsmotoren mit ihrer maximalen

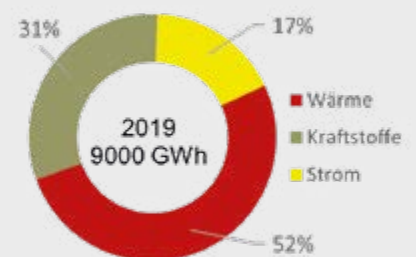
Effizienz von nur 40 %. Beim Einsatz von E-Fuels in einem Auto mit Verbrennungsmotor werden also nur rund 10 Prozent der ursprünglich im Strom vorhandenen Energie für den Antrieb des Fahrzeuges genutzt (<https://de.wikipedia.org/wiki/E-Fuel>).

Spannend: Durch die hohen Wirkungsgrade von Elektromotoren ist es energetisch sinnvoller, Strom per Dieselgenerator zu erzeugen, um damit elektrisch zu fahren. Die Reichweite wäre höher, als den Diesel im Motor zu verbrennen. Diesen Effekt nutzen bereits manche Hybrid-Antriebe.



Wichtig zu wissen:

Der Kraftstoffverbrauch betrug 2019 ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs im Landkreis Leipzig. Das ist knapp doppelt so viel wie der gesamte Stromverbrauch.



Steckdose, Hinterhof, Quartiersgaragen

Mit zunehmenden Kostenvorteilen elektrischer Fahrzeuge fragt man sich: „Wo soll ich mein Auto laden?“ Dabei sind die



KI-generiertes Bild von ChatGPT

Keine Angst vorm CarSharing

Aus den großen Städten nicht mehr wegzudenken: allein in Leipzig nutzen über 40.000 Leute flexibel einsetzbare Mietwagen. Der größte Car-Sharing Betreiber Mitteldeutschlands hat im Leipziger Stadtgebiet 1.000 Fahrzeuge verschiedener Größenklassen und ermittelte, dass ein geteiltes Fahrzeug im Durchschnitt 9,4 Privatautos ersetzt.

Kleinere Kommunen eignen sich genauso für das Konzept: Merseburg, Markran-

Vorreiter längst elektrisch unterwegs: Seniorenfahrzeuge sind stets elektrisch und lassen sich an jeder Steckdose laden. Viele kleine Fahrzeuge haben wechselbare Akkus, die man in der Wohnung lädt. Für elektrische Motorräder, Micro-Autos und große Autos ist nicht nur in ländlichen Gebieten Platz am Haus. Auch in der Stadt bieten viele Hinterhöfe oder Quartiersgaragen Potenzial für neue Ladepunkte. Die kommerzielle Ladeinfrastruktur ist im Aufbau und wird bald genauso selbstverständlich sein, wie klassische Tankstellen.

städte, Markkleeberg, Pirna, Meißen, Gera und weitere haben erste Stationen. Diese steigende Verfügbarkeit erleichtert es, auszuprobieren und schließlich Gewohnheiten anzupassen. Zahlreiche Menschen wollen selbst einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, finden sich in ihrer Identität bestätigt, wenn Sie die Fahrzeuge teilen. Darüber hinaus ist es sehr bequem, sich nicht um Zulassung, Reparaturen und sonstigen Service kümmern zu müssen.

Fazit

Der bestehende Mix verschiedener Verkehrsmittel – vom Laufen über kleine Fahrzeuge übers Auto hin zum ÖPNV –

wird sich in großen Schritten weiterentwickeln. Intelligente Angebote und sinkende Kosten alternativer Antriebe sichern dabei

> BEISPIEL AUS DEM LANDKREIS:

In Laufentfernung zu Markkleeberg Mitte gibt es vier Garagenhöfe. Wenn Strom anliegt, kann die Modernisierung sofort erfolgen.

Im Landkreis Leipzig sind aktuell 3,3 % der rund 160.000 PKW mit Elektro-Antrieb. In Sachsen sind laut Kraftfahrt-Bundesamt aktuell 20 % aller neu zugelassenen PKW mit elektrischem Antrieb. Hinzu kommen 33 % Hybride, die nicht an Ladestationen laden und damit auf flüssige Kraftstoffe angewiesen sind.



© maxbelchenko (stock.adobe.com)

selbstverständlich unsere Bedürfnisse wie Geschwindigkeit, Spaß und Unabhängigkeit weiterhin ab.

Mit dem Bus zu den schönsten Ausflugszielen im Neuseenland

Regionalbus Leipzig startet mit zusätzlichem Angebot in die Sommersaison

Ob Baden, Radfahren oder die Natur genießen – das Leipziger Neuseenland ist ein beliebtes Ziel für kleine Fluchten aus dem Alltag. Pünktlich zur Saison macht es Regionalbus Leipzig noch einfacher, die Region zu entdecken.

Seit April sorgen neue Busverbindungen und zusätzliche Fahrten für eine gute An-

bindung der Freizeitziele. Besonders praktisch: Die neue Linie 105 bringt Ausflügler bis 1. November 2025 vom S-Bahnhof Markkleeberg zum Freizeitpark BELANTIS – und wieder zurück.

Auch die PlusBus-Linie 141 wird zur Saison aufgestockt: Mit mehr Fahrten geht es direkt von Leipzig-Probstheida zum

Markkleeberger und Störmthaler See – ideal für alle, die ans Wasser wollen. An Wochenenden und Feiertagen stoppt der Bus zusätzlich am Kanupark, Vineta und Hafen Störmthal. Ein Extra für Radfreunde: An Samstagen und Sonntagen gibt es auf dieser Linie Fahrten mit Fahrradanhänger – Platz für bis zu 16 Räder! Diese Fahrten erkennen Sie im Fahrplan am Fahrradsymbol. Wichtig: Für die Fahrradmitnahme brauchen Sie eine zusätzliche Fahrkarte. Das erweiterte Angebot ist Teil eines dichten ÖPNV-Netzes, das Ausflüge ins Neuseenland besonders komfortabel macht. Denn auch die Linie 101 (zum Hainer und Zwenkauer See) und die Linie 106 (ebenefalls zum Markkleeberger See) bringen Fahrgäste sicher ans Ziel.

- Weitere Informationen zu allen Linien und Ausflugstipps gibt es online unter: regionalbusleipzig.de



Bis zum 19. Oktober können zwischen Leipzig-Probstheida, Markkleeberger und Zwenkauer See Fahrräder transportiert werden. (Foto Regionalbus Leipzig)